

weiter unten die aus dem Montafoner Thal, dem letzten Ausläufer der alemannischen Sprache, hervordringende, an Feldkirch vorbeiströmende Ill. Links stürzt bei Ragatz, von Pfäfers kommend, die Tamina hervor.

Bei Sargans, einige Stunden unterhalb Chur, nähert sich der Rhein abermals dem Hochgebirge, zwischen dem Schollberge am Gonzen und dem Klächerberge sich ein gewaltiges Thor sprengend.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Rhein vor seinem Durchbruch durch den Schollberg bei Sargans den ganzen jetzigen Einthkessel, die Thalflächen des Gaster und Sarganser Gebiets bis nach Chur hinauf ausfüllte und der ganzen Gegend eine andere Gestalt gab. Sein Abfluß konnte damals nur durch den Wallenstädter See, durch den Züricher See nach Baden zu bis in die Gegend von Zurzach und Waldshut geschehen. Sicher ist, daß die Berge in der Gegend von Sargans einen gegen 250 bis 280 m hohen Wasserstand zeigen, und daß die Scheide, welche den Rhein vom Wallenstädter See trennt, die sogenannte Buzschere, nur  $5\frac{1}{2}$  m über dem Spiegel des Rheins erhaben ist, und bei großen Ueberschwemmungen, wie im Jahre 1618, 1817, 1821, 1868, nur mit den ungeheuersten Anstrengungen der Bewohner ein Durchbruch gegen Sargans in den Wallenstädter See verhindert wurde.

Das Rheinthal von Chur bis zum Bodensee bietet einen reichen Wechsel malerischer, großartiger Landschaften. Es ist von Chur an mit einer Eisenbahn durchzogen, von der links bei Sargans eine Linie nach dem Wallenstädter See und Zürich zu, und eine rechts beim Einflusse der Ill in den Rhein nach Feldkirch und eine in das Vorarlbergische abzweigt. Bei St. Margarethen theilt sich dann die Hauptlinie und wendet sich rechts nach Bregenz und links nach Norschach dem Bodensee zu.

Das obere Drittel der etwa 70 km in die Länge sich erstreckenden Landschaft, von Chur bis Sargans, gehört auf beiden Ufern des Rheins zur Schweiz. Auf dem rechten Ufer liegt der Marktflecken Zizers. Weiter abwärts folgt Dorf Lanquart, wo die Lanquart, aus enger Felsenschlucht hervorstömend, sich in den Rhein ergießt; hoch oben der Flecken Malans mit dem Luftkurort Seewis und einem Schloß, der Familie Salis gehörig, einst langjähriger Aufenthalt des Dichters Gaudenz von Salis-Seewis († 1834). Weiter unten liegt, hübsch gebettet, der Marktflecken Mayenfeld mit einem der Sage nach von Konstantin I. erbauten Thurm; in der Nähe der 727 m hohe befestigte Engpaß Luziensteig; auf dem linken Ufer erheben sich unterhalb Chur die schneebedeckten Gipfel des 2808 m hohen Calanda, dann folgt Ragatz und weiter unten Sargans.

Ragatz ist seit dem Jahre 1840, wo ein Theil der Heilquellen von Pfäfers hierher geleitet wurde, ein beliebter Badeort geworden, als Mittelpunkt von schönen Spaziergängen und Gebirgsausflügen. Den 20. August 1854 starb hier der Philosoph Schelling, dem König Ludwig von Bayern ein schönes Denkmal errichtete.

Von Ragatz nach Pfäfers führt ein seit 1839 angelegter Weg durch das von steilen Felswänden eingeschlossene Thal der Tamina in einer kleinen